

Zu TOP 5: Neuer Termin für den „Tag der Männergesundheit“ im Stadtteil Osterholz

Herr Schlüter erläutert noch einmal kurz, warum der ursprüngliche Termin 20. Mai 2017 abgesagt werden musste. Die Zusage der Ärzte vom KBO wurde zurückgenommen. Auch von den niedergelassenen Ärzten gab es keine Zusage, ebenso hatte das THW den Termin noch nicht endgültig bestätigt und auch Frau Krisch (Café Blocksberg) hatte abgesagt. Deshalb war der Termin nicht mehr zu halten.

Herr Dr. Restat macht den Vorschlag, den „Tag der Männergesundheit“ mit anderen Stadtteilstfesten zu verbinden. Nach längerer Diskussion wird folgendes verabredet:

Herr Schlüter wird gebeten, beim Runden Tisch Ellener Feld nachzufragen, ob nachträglich für 2.9.2017 auch der „Tag der Männergesundheit“ stattfinden kann. Das ist deshalb ideal, da ohnehin das KBO und auch die Sucht-Rehaklinik mit einem Stand beim Ellener Dorffest dabei sind. Herr Schlüter wird die vorgenannten Einrichtungen anfragen, aber erst nachdem der Runde Tisch Ellener Feld seine Zustimmung gegeben hat. Anschließend könnte ein kleiner Stand entweder extra oder bei dem BORIS- und Nachtwanderer-Stand sein. Ggf. kann Herr Kunold diesen Stand betreuen.

Perspektivisch wollen wir sodann sehen, ob der „Tag der Männergesundheit“ bei so einem Stadtteilstfest gut angenommen wird. Andererseits ist auch gewünscht, dass ein solcher „Tag der Männergesundheit“ dort stattfindet, wo eine Vielzahl von Männern wohnen, die kaum Sport oder gesundheitliche Vorsorge durchführen. Daher plädiert Herr Kunold dafür, dass beim nächsten Mal wieder in Blockdiek, möglicherweise auf dem Parkplatz vor dem Hol ab, durchzuführen.

Zu TOP 3: Projekt „(G)Oldies in die Clubs“

Herr Fangmann verteilt die entsprechenden Flyer. Er erläutert, dass das Projekt in 3 unterschiedlichen Clubs begonnen hat und zwar beim Bremer Hockeyclub, bei der SG Marßel sowie beim Skiclub Bremerhaven. Herr Fangmann erläutert die entsprechenden Fragestellungen, die es häufig bei der 60+-Generation gibt. „Ich bin fremd in einem neuen Verein? Wo ist ein Angebot eines Sportvereins, das ich zu Fuß oder mit dem Bus gut erreichen kann? Ist es im Umkreis dieser Sporteinrichtung evtl. zu dunkel? Möchte ich mich überhaupt an einen Verein binden?“ Die Angebote der vorgenannten Vereine sind jeweils auf die Bedarfe und auch den finanziellen Möglichkeiten abgestimmt. Beim Bremer Hockeyclub in Oberneuland führt sogar ein Sportarzt eine Eingangsuntersuchung durch. Dort sind Fitnessgeräte, die auch für Senioren mit genutzt werden können. Im Skiclub Bremerhaven werden auch Spaziergänge organisiert. Die Angebote sind so, dass sie auch in Freizeitkleidung durchgeführt werden können. Es gibt Getränke. Wichtig ist insoweit, dass es Zuschüsse geben kann für Projekte, u. a. auch vom Beirat Osterholz. Allerdings müsste, im Idealfall ein Sportverein (z. B. OT Bremen, SC Vahr/Blockdiek oder die Firebirds), gewonnen werden, die Trägerschaft für solche Projekte zu übernehmen. Die Initiative des Landesportbundes kann leider keine größeren Kosten übernehmen wie beispielsweise für Fitnessgeräte für Senioren.

Frau Osterhorn erinnert daran, dass es bereits vor einiger Zeit einen Ausflug zum Sportrundweg in den Bremer Westen (Gröpelingen) gab. Dort haben sich verschiedene Ausschussmitglieder die Sportgeräte für Senioren auf den Wegen angesehen. So etwas wäre in Osterholz denkbar. Erste Ansätze gibt es beispielsweise bei der Bremer Heimstiftung (Sportgeräte), aber auch ein Wassertretbecken in der Egestorff-Stiftung und auch ein Trimm-Dich-Pfad in Blockdiek. Überdies auch eine Finn-Bahn beim KBO.

Die Finanzierung solcher Kurse über die Krankenkassen bzw. Verschreibungen von Ärzten ist eher schwierig. Die Fitness von Senioren muss nicht von Sportärzten, sondern kann auch bei Krankenkassenversicherten die Hausärzte erledigen.

Der Ausschuss bedankt sich bei Herrn Fangmann für den Vortrag der Initiative.

Zu TOP 4: Diskussionsstand zu möglichen Veränderungen an dem Standort der Seniorenbegegnungsstätte Sudwalder Straße

Herr Haase und Herr Schlüter führen in das Thema ein. Es wird daran erinnert, dass es auf Bitten des Sozialressorts (Frau Dr. Kodré und Frau Nowack) am 16.1.2017 ein vertrauliches Gespräch gegeben hat. Hieran nahmen auch Herr Haase (Beiratssprecher), der Quartiersmanager Schweizer Viertel Herr Tasan sowie Frau Höpker von der Projektgruppe Tenever sowie der Unterzeichner teil. Es ging tatsächlich um die Finanzierung der Seniorenbegegnungsstätten in Osterholz. Über den Inhalt des Gesprächs gab es einen schriftlichen Vermerk des Ortsamtes, der sodann den Mitgliedern des Koordinierungsausschusses, dem Ausschuss Quartiersentwicklung sowie den Sprechern von Bau sowie Gesundheit zur Verfügung gestellt worden ist. Wesentlich für die Einrichtung der Sudwalder Straße war, dass im Doppelhaushalt die Mittel beibehalten werden sollten, jedoch nach dieser Zeit angedacht war, die Mittel zu reduzieren.

Herr Reschke für die AMeB teilt mit, dass die Diskussion mit der senatorischen Behörde sehr schwierig verlaufen ist. Die AMeB besitzt von 28 Seniorenbegegnungsstätten 14. Es gab 5 Workshops, an denen auch die AMeB beteiligt wurde, wo festgestellt worden ist, was künftig in den Senioreneinrichtungen stattfinden soll. Es soll Senioreneinrichtungen Plus geben, die gestärkt werden. Allerdings sind momentan nur als Träger das DRK und die Diakonie im Gespräch.

Die ursprüngliche Aufwertung bei AMeB hat bislang nicht stattgefunden. Sowohl Herr Reschke als auch Frau Zielinski teilen mit, dass sie bei der Einrichtung an der Sudwalder Straße lediglich mit 8,5 Stunden geringfügig beschäftigt ist. Die Mittel für die Seniorenbegegnungsstätten wurden im Zeitraum 2005 bis 2008 von 1,5 Millionen Euro auf 800.000 Euro Bremen weit reduziert. Da bereits in dieser Zeit die Mittel nicht ausreichten, wurde die Differenz von der AWO zugeschossen. Realistischer Weise wären 20 Wochenstunden für eine solche Einrichtung notwendig. Die Diskussion für die Zukunft der Einrichtungen sieht 3 Klassen von Begegnungsstätten vor. Die Abstimmungen mit der senatorischen Behörde und der Deputation ist noch nicht beendet. Eine entsprechende Beschlussvorlage wurde ausgesetzt. Es gibt noch Diskussionen mit der Landes-SPD zur Frage der Zukunft der Seniorenbegegnungsstätten. Vor diesem Hintergrund gibt es auch noch keine Ergebnisse. Allerdings ist der AMeB auch klar, dass die Begegnungsstätte, obwohl sie gut angewählt wird, noch mehr Öffentlichkeitsarbeit machen muss und nach außen sichtbar als Einrichtung tätig werden muss.

Herr Haase erläutert die Veränderungen in der Scholener Straße. Insbesondere sei es denkbar, dass z. B. mit St. Petri, aber auch mit dem Verein Kuhkamp z. B. eine halbe Stelle eingerichtet wird zur Betreuung der Flüchtlinge (Sozialarbeiter vor Ort). Aber auch für die Kinder und Familien im neuen Wohngebiet, sowohl Ehlersdamm als auch Scholener Straße, wäre eine soziale Einbindung wichtig. Sowohl der Beirat als auch das Ortsamt sehen die Pläne, die Gelder in der Sudwalder Straße zu reduzieren kritisch. Die Wege für Senioren in Richtung Seniorenbegegnungsstätten der Egestorff-Stiftung, aber auch in Richtung St.-Gotthard-Straße sind zu weit entfernt. Vor dem Hintergrund der zusätzlichen Bebauung im Kuhkamp-Gebiet (Ehlersdamm und Scholener Straße) sollte ein kleines Quartierszentrum beibehalten werden, um die Infrastruktur, die ohnehin im Ortsteil Osterholz ganz gering ist, nicht gänzlich zu zerstören. Als Kooperationspartner soll St. Petri, aber auch neue Träger der Kita gewonnen werden und auch der Verein der Siedlergemeinschaft Kuhkamp. Überdies auch der Sozialverband.

Herr Schweinoch erläutert für den Sozialverband Osterholz die Wichtigkeit auch kleinerer dezentraler Einrichtungen, die fußläufig erreichbar sind.

Sobald nähere Einzelheiten vorliegen, soll ein „Runder Tisch“, ggf. ein Unterausschuss, gebildet werden, um die Einrichtung der AMeB in der Sudwalder Straße inhaltlich noch zu optimieren und ggf. weitere Partner einzuwerben.

Herr Reschke überreicht einen dem Ortsamt nicht bekannten Zwischenbericht über die Sudwalder Straße (Anlage 1). Die Anlage gilt sowohl für diesen Ausschuss als auch für die Ausschüsse Koordinierung und Quartiersentwicklung als vertraulich.

Die Ausarbeitung des Zukunftskonzeptes soll in Abstimmung mit der Sozialbehörde oder dem Amt für Soziale Dienste stattfinden. Das Ortsamt wird abklären, ob die senatorische Behörde oder ein Mitarbeiter des Amtes für Soziale Dienste/Sozialzentrum Hemelingen mitarbeiten soll.

Der Ausschuss bedankt sich bei der AMeB für die Arbeit in den Senioreneinrichtungen in Osterholz.

Zu TOP 6: Termin- und Themenabsprachen für die nächsten Sitzungen

Es wird übereinstimmend festgestellt, dass innerhalb von weniger als 4 Wochen keine weitere Sitzung notwendig ist. Daher wird die Sitzung vom 15.6. verschoben auf den 10. August 2017 um 17 Uhr, möglichst in der Begegnungsstätte Sudwalder Straße.

Als Themen werden weiterhin benannt für eine der nächsten Sitzungen:

- Besuch des Hauses Hasch (jetzt:
- Präventionsarbeit des Gesundheitsbeauftragten für Stadtteile. Welche Konditionen gibt es? Wo können Gesundheitsbeauftragte arbeiten? Wo müssen diese beantragt werden? (Vorschlag Frau Osterhorn).

Überdies bittet Frau Osterhorn darum, dass noch einmal das Konzept Café Abseits angefragt wird, ggf. auch in Verbindung mit einer Ausschusssitzung.

Zu TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

Er erinnert daran, dass die Stadtteileroper stattfindet.

Zu TOP 8: Verschiedenes

Es werden keine Fragen gestellt.

Die nächste Ausschusssitzung ist am 10. August 2017 um 17 Uhr.

Bremen, 19. Mai 2017

gez. Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführer)

gez. Dr. Restat
(Ausschussprecher)